



Freywilliger Kriegsbeitrag. — Kriegsbegebenheiten. — Franz. Proklamazion;
 Reserve-Armee; Abreise des Groß-Konsuls. — Spanische Feyer der vollzoge-
 nen Pabstrenwahl. — See-Expediz. — Armee am Rhein. — Kurzg. Nachrichten.

Inländische Begebenheiten.

Laibach. Aus Italien wird be-
 richtet, daß der General der Kaval-
 terie von Melas starke Fortschritte
 in die Riviera Ponente gegender Graf-
 schaft Oneglia und Nizza macht; in-
 zwischen der F. M. L. Ott die Festung

Genua immer enger eingeschlossen hält.
 Die Höhe Diamant, welche über Ge-
 nua dominierte und woraus die Fe-
 stung ganz bestrichen wird, ist bereits
 den Kaiserl. in die Hände gefallen.

Wien. Die K. K. Taback- und Siegelgefällen-Direktion hat einen für das zwar seit langer Zeit aufgelöste Korps der Wiener Freiwilligen, von einigen Westgalizischen Tabacks-Beamten dargeberachten Beitrag von 38 Gulden 45 Kreuzer allerunterthänigst überreicht, und Se. Majestät haben diese Gabe als einen freiwilligen Kriegsbeitrag allergnädigst aufzunehmen, sofort den Darbringern dieses patriotischen Geschenkes das höchste Wohlgefallen zu erkennen zu geben geruhet.

Kriegsbegebenheiten.

¶ Vermöge der im letzten Blatte von der Armee in Deutschland bekannt gemachten Nachrichten, war der F. Z. M. Kray gesinnet, am 5. May den F. M. L. Nauendorf mit einer Division zu verstärken, und ihm aufzutragen, die eigentliche Stellung und Stärke des Feindes zu rekonosziren.

Wie der gedachte F. Z. M. unterm 6. aus Siegmaringen anzeigt, waren am 5. schon um 6 Uhr Frühe unsere Vorposten mit dem anrückenden Feinde im Handemenge. Er schob seinen beträchtlichen Vortrab auf der Strasse von Stockach gegen Möskirchen vor, und entwickelte solchen unter der Begünstigung von ein paar Batterien auf der Höhe, gegenüber unsere Vorposten, die jenseits des Ravins und der Stadt Möskirchen aufgestellt waren.

Das K. K. an der Zahl und an Bedienung dem feindlichen überlege-

ne Geschütz, brachte zwar dieß letztere bald zum Schweigen, und zwang den Feind, am nächsten Walde Deckung gegen das Feuer dieses Geschützes zu suchen. Gleichwohl dehnte der Feind in der Zwischenzeit, hinter den unzähligen beträchtlichen Waldungen, die Ueberzahl seiner Truppen dergestalt aus, daß er unsere beyden Flügel umfakte, und das Gefecht zur hartnäckigsten Schlacht überging.

Der feindliche Ober-General Moreau, der sich noch durch in paar Divisionen aus der Schweiz verstärkt hatte, both, um unsere Armee von dem Korps Sr. Königl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand, und der Strasse von Siegmaringen abzuschneiden, alles auf, was überschwemmende Truppen-Menge, durch die Vortheile des Bodens unterstützt, nur immer möglich machte, und bloß die Tapferkeit und Anstrengung der K. K. Truppen, widerstand und trotzte der feindlichen Uebermacht mit unbeschreiblicher Standhaftigkeit, mehr denn den halben Tag, wodurch Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand die Zeit gewannen, von Neuhaus gegen den rechten Flügel der Armee heran zurücken, des Feindes linken Flügel anzufallen, und dadurch die Armee eine so wirksame Unterstützung zu verschaffen, daß wir bis gegen Abend unsere ganze Stellung wieder genommen hatte, und aus der Mitte den linken Flügel verstärken, folglich der Strasse von Siegmaringen uns versichern konnten.

Der F. Z. M. Kray bemerket, daß Se. Königl. Hoheit diesen Entschluß, unsern rechten Flügel zu degagiren, bloß auf die eingelassenen Nachrichten Selbst faßten, dem F. Z. M. solche melden ließen, und ihn mit so größserer Klugheit und Vorsicht ausführten, als Ihr Vortrag schon bey Neuhaus mit dem Feinde beschäftigt war, das Korps also dem eigenen Feind die Spitze zu bieten, und zugleich jenen zu werfen, der der Armee sehr heftig aufste.

Die solchergestalt vereinigte Armee blieb bis am 6. Frühe auf dem so rühmlich behaupteten Schlachtfelde stehen, und nur die Vorsorge ihrer Erhaltung für eine nützlichere Gelegenheit, hielt den F. Z. M. ab, selbe am 6. neuerdings an den Feind zu führen, so bereitwillig sie auch dazu sich zeigte.

Der F. Z. M. zog sie daher unter den Augen des Feindes in bester Ordnung an das linke Donau-Ufer bey Siegmaringen; die Arriergarde war im beständigen Kampf mit dem Feinde, und hielt durch ihr tapferes Aussharren, den mit Macht und Ungestüm nachdringenden Feind dergestalt in Schranken, daß alle Opfer die er brachte, um diesen Uebergang zu stören, fruchtlos waren.

Wie die Kolonnen-Kommandanten melden, haben wir mehrere Hundert Gefangene gemacht, worunter 2 General-Adjutanten sich befinden; durch diese ward der feindliche Verlust als sehr beträchtlich bestat-

tigt, den sie größtentheils dem außerordentlich lebhaften Feuer unseres Geschüzes zuschrieben. Wir hatten dem Feinde 4 Kanonen abgenommen, konnten sie aber durch das Gehölze nicht fortbringen; unserer Seits gieng eine Kanone verlohren, die aber sogleich wieder erobert ward.

Auch unser Verlust ist nicht unbeträchtlich, wie sich's natürlich von einer Schlacht erwarten läßt, die durch 16 Stunden mit der größten Anstrengung von beyden Seiten fortgesetzt wurde. Vor der Hand wurden dem F. Z. M. Graf Trautmanstorf des zweyten Uhlanen-Regiments, und der Major Hain des ersten Kürassier-Regiments, als schwer verwundet, gemeldet.

Noch am selben Tage erwartete der F. Z. M. daß auch das Korps des F. M. L. Kienmayer mit der Armee sich vereinigen müsse.

Der General der Kavallerie von Melas meldete unterm 26. des vorigen Monaths, daß um die Kräfte des feindlichen Generalen Souhet nicht auf den Grad anwachsen zu lassen, daß er gegen den F. M. L. Elsner etwas mit Erfolg unternemen, und dadurch den Fall der blockirten Festungen Genua und Savona hemmen könnte, er dem F. M. L. Ott das Kommando über das Blockade-Korps vor Genua über-

tragen, und sich mit einem Theil der Truppen gegen Vado in Marsch gesetzt habe.

Nach einem weiteren Berichte des Generalen der Kavallerie aus Cogaretto vom 27. verließ der Feind Tages vorher St. Giovanni di Morialto, und zog sich bis hinter Caleffano zurück, wodurch die beyden Brigaden Brentano und Ulm auf dem Monte Maglia vorzurücken, und sich mit dem Korps des F. M. L. Eßniz bey St. Giacomo zu vereinigen Gelegenheit hatten, der General Gorupp besetzte den Monte St. Giovanni.

Ein anderer Bericht des Generalen der Kavallerie aus Borgo di Legine vom 28. giebt zu entnehmen, daß der Feind Tages vorher einen neuen Ausfall aus Genua unternommen habe, jedoch mit Verlust zurück gewiesen worden sey.

Durch die Ankunft der von dem Generalen der Kavallerie herbey geführten Verstärkungstruppen, ward der Feind gezwungen, die Verrennung des Schlosses Finale eiligst aufzuheben; der General der Kavallerie belobt sehr den Terzyschen Hauptmann Le Brunne, der dieses Schloß gegen alle zeitliche feindliche Versuche auf das rühmlichste vertheidiget hatte.

Unterm 30. hat der General der Kavallerie aus Finale angezeigt, daß der General Lattermann, nachdem der Feind durch den obbesagten Hauptmann Le Brunne, mit dessen unterhabender Garnison das Landvolk von Finale di Marina sich ver-

einigte, von Borgo di Finale, und der Capra Zoppa vertrieben worden, die letztere vortheilhafte Stellung besetzt hat, nachdem auch die Werke von St. Pantalone vom Feinde verlassen worden sind.

Kurz darauf verließ der Feind, nachdem er sich durch den aus der Gegend Ceva vorgerückten Generalen Gorupp in seinem Rücken bedrohet sah, auch die Stellung auf Sette pani, und Torre di Melagno, und zog sich zwischen Capo St. Spirito, und den Höhen von Zucharello zurück; worauf der F. M. L. Eßniz in zwey Kolonnen aufbrach, um die Stellung bey St. Pantalone, und Torre di Melagno nach Sette pani, in Verbindung mit jener des Generalen Lattermann auf Capro Zoppa zu nehmen; indesß der General Gorupp mit einer dritten Kolonne nach St. Bernardo vordrang, und den über Bardinetto gejagten Feind in seinem Rückzuge beängstigte.

Nach einem weiteren Bericht des Generalen der Kavallerie eben aus Finale vom 1. May, hat der F. M. L. Ott bey Genua den Posten Nivarollo di Sotto, und der beyden geschlossenen Werke li due Fratelli genannt, sich bemächtigt.

Der General Lattermann ist mit seiner Brigade bis Borsì und Pietra vorgeedrungen, und hat seine Vorposten gegen Loano vorgeschickt, während der F. M. L. Eßniz nach Monte Zuoppal, Giustenice, und Monte Calva vorgerückt ist. Zu gleicher Zeit attackirte der General

Gorupp die feindlichen Vorposten bey Rocca Barbena, und drückte selbe bis Monte Pignano zurück, koste auch noch selben Tages von der Rocca Barbena ganz Meister zu werden.

Vor der Citadelle von Savona ist in der Nacht vom 29. auf den 30. April ein Batterie = Einschnitt auf der Kapuziner = Anhöhe eröffnet, und auch bereits einiges Belagerungsgeschütz aus Alessandria dahin disponirt worden.

Von der Insel Korsika soll nach den bey der Armee eingegangenen Nachrichten dem französischen Ober-General Massena die angesuchte Hülfe abgeschlagen worden, und auf dieser Insel alles gegen die Franzosen in Vöhrung und Aufstand begriffen seyn.

Ausländische Begebenheiten.

Frankreich.

Berthier der Oberbefehlshaber der Reserve = nunmehr aber der Schweizer = Armee, sagte in seiner Proklamazion: „Offiziers und Soldaten! ein neuer Feldzug soll eröffnet werden; wir müssen den Feinden erkämpfen: eure Tapferkeit, eure Geduld in Ertragung aller Nachtheile eines thätigen Krieges, eine strenge Mannszucht, die erste Tugend des Soldaten, werden euch den Sieg und mit dem Frieden das Glück der Republik sichern.“

General Berthier hat nun die Stelle des Oberbefehlshaber Moreau eingenommen; dieser soll eine andere Bestimmung erhalten; man bezweifelt jest mehr als jemahls die Entfernung des ersten Consuls von Paris.

Paris, den 26. April. Die aus Aegypten zurückkehrenden französischen Truppen sollen auf den hierischen Inseln (unweit der Küste von Provenze) Quarantaine halten.

Einige Schiffe mit solchen Truppen beladen, sind bereits in den dortigen Gewässern angekommen.

Paris, den 29. April. Morgen werden 500. Mann von der konsularischen Garde nach Dijon abgehen, wohin der Großkonsul Buonaparte mit nächsten aufbricht. Zu Paris bleiben nur 300. Mann Garde für den zweyten und dritten Konsul. Von Dijon sind die Divisionen der Generale Watrin, und Loison in forcirten Märschen gegen Italien aufgebrochen. Sie können 15,000. Mann zusammen beitragen. Die Reservearmee bey Dijon wird sehr willkührlich ange schlagen. Nach einigen ist sie kaum 24. nach andern 70,000. Mann stark.

Dijon, den 24. April. Aus allen Gegenden von Frankreich kommen Truppen hier an, um die Reservearmee zu verstärken. Andere eilen in forcirten Märschen nach der italienischen Gränze, um wo

möglich dem in Genua eingesperrten General Massena Luft zu machen. Für den Großkonsul Buonaparte wird hier ein prächtiges Quartier zubereitet.

Spanien.

Madrid, den 21. April. Die glücklich vollzogene Pabstwahl ist hier mit einer dreytägigen Illumination gefeyert worden. In ganz Spanien ist ein Dankfest angeordnet. Der König wird an Pabst Pius den Siebenten einen außerordentlichen Gesandten abschicken, um das gute Vernehmen mit dem päbstlichen Stuhl, das durch verschiedene Dinge gestört worden, wieder gänzlich herzustellen.

Großbritannien.

London, den 30. April. Die mit 18,000. Mann Landungstruppen abgegangene Flotte ist unstreitig nach dem mittelländischen Meer bestimmt. Man glaubt, daß sie im Genuesischen Landen, und dort sich an die kaiserliche Armee anschließen werden.

In unsern Häven wird nun an einer neuen Expedition gearbeitet.

Die russisch-kaiserlichen Truppen liegen noch auf den Inseln Guernsey und Jersey. Ob sie nach Hause zurückkehren, oder durch andere frische Korps noch verstärkt werden, hängt von den gegenwärtigen Unterhand-

lungen ab. Die Hauptsache, warum die russische Armee aus Deutschland nach Hause zurückgieng, war, weil Preussen und Sachsen am Krüge gegen Frankreich nicht gleichen Antheil nehmen wollten.

Die kriegerischen Anstalten Spaniens gegen Portugal brauchen noch Bestätigung. Wenigstens wäre ein Krieg zwischen beyden Höfen sehr unnatürlich, da sie durch die Bande des Bluts nahe mit einander vereinigt sind.

Deutschland.

Stuttgard, den 7. May. Es ist nun offenbar, daß die ersten Angriffe der Franzosen auf Offenburg und Frensburg nur Blendangriffe waren. Der Hauptangriff geschah von der Schweiz aus. Die bey Schaffhausen und Stein über den Rhein gegangene Kolonne war 16,000 Mann stark, eine andere, die bey Konstanz herüber gieng, bestand aus 10,000. Mann. Die stärksten Kolonnen passirten den Rhein bey Basel und Waldshut. Auch aus der Gegend von Hornberg, so wie aus dem Kinzingerthal, aus Offenburg u. haben sich nach und nach die kaiserl. königl. Truppen entfernt, und sich an die Hauptarmee des General Kray angeschlossen. Die letzten waren die Blankensteinischen Husaren, welche am 5. dieß durch Rothenweil passirten.

Ulm, den 7. May. Auf den 9. dieß glaubt man, daß General Kray, der nun seine ganze Macht konzentriert hat, dem Feind eine entscheidende Schlacht liefern werde. Denn alle Gefechte vom 2ten an, waren nicht allgemein. Die feindliche Armee, ist zwar ziemlich ansehnlich, doch nicht so stark, als man glaubt.

Ulm, den 8. May. Am 6. d. ist bey Pfullendorf ein neues hitziges, aber nicht entscheidendes Gefechte vorgefallen, in welchem zuletzt die Kaiserlichen siegten. Doch war es keine allgemeine Schlacht, und die Niederlage der Franzosen also auch nicht total.

Das zu Hechingen gewesene kais. Magazin wird gegenwärtig nach Ulm zurückgebracht.

Augsburg, den 9. May. Seit einigen Tagen sind hier mehrere blessirte kais. königl. Offiziers, und Gemeine angekommen.

Konstanz, den 7. May. Gestern Vormittags ist General Sztarrai ganz unvermuthet mit seinem Korps in unserer Gegend angekommen, und wird heute Masttag halten. Wohin er marschirt, ist vor der Hand noch ein Geheimniß. Wahrscheinlich schließt er sich an die Armee des Feldzeugmeisters Kray an.

Auszug eines Schreiben, aus der Gegend von Scheer, den 5. May.

Heute steht das Hauptkorps des Feldzeugmeisters Kray bey Mößkirch, und das Hauptquartier ist zu Rohrdorf. Wahrscheinlich aber kommt dasselbe heute nach Pfullendorf. Die gestrigen Treffen bey Engen und Stockach waren hitzig, und endigten sich zum Vortheil der Kaiserlichen. Doch konnten die Feinde aus der vortheilhaften Position bey Stockach nicht ganz herausgeworfen werden. Bloß die Retirade des Korps vom Prinzen von Lothringen war es, welche so viel Allarm in der Gegend verbreitete.

Der Feldmarschall - Lieutenant Fürst Neuß hält sich standhaft in seiner Position bey Bregenz, und dieß ist ein wichtiger vortheilhafter Umstand in der gegenwärtigen Lage der Dinge.

Das Korps des Feldmarschall - Lieutenants Sztarrai wird in einigen Tagen bey der Hauptarmee erwartet, die, nachdem das Korps des Prinzen von Lothringen geworfen war, nothwendiger Weise eine Bewegung links machen mußte. Der Erzherzog Ferdinand zeichnet sich sehr aus.

Bregenz, den 5. May. Das Hauptquartier des Fürsten von Neuß ist noch hier.

Bis jetzt sind die Franzosen nicht weiter als bis Ueberlingen gekommen.

Gestern versuchten die Franzosen

einen Uebergang über den Rhein-
eck, wurden aber mit ansehnlichem
Verlust zurückgeworfen. Auch auf
unserer Seite blieb einige Mann-
schaft. Der Vorarlbergische Land-
sturm zeichnete sich abermals ganz
vorzüglich aus. Man vermuthet,
die Franzosen dürften noch mehr
dergleichen Versuche machen. Aus
Vorsicht ist deswegen die Feldkriegs-
kasse gegen Immenstadt und ins Ty-
rol zurückgebracht worden.

B r e g e n z, den 6. May. Die-
sen Augenblick erhalten wir durch
den Telegraphen die angenehme und
höchsterfreuliche Nachricht, das Ge-
neral Kray heute die Franzosen
bey Pfullendorf total geschlagen;
der Feind ist in voller Retirade
über Stockach begriffen. Die nä-
hern Berichte hierüber werden mit
größter Sehnsucht erwartet.

*) In der Hoffnung, daß sich
diese Nachricht bald auch von
andern Seiten bestätigen
werde, fügen wir bloß hinzu,
daß das Hauptquartier des
Feldzeugmeisters Kray sich am
6. Abends zu Langenengsting-
en, eine Meile nördlich von
Scheer befand.

Schreiben aus B r e g e n z, den
6. May. Abends um 8. Uhr. Die-
sen Augenblick erhalten wir durch
den Telegraphen die angenehme
Nachricht, daß der Sieger bey
Verona, der Bezwinger von Man-
tua, Kray, heute die Franzosen

bey Pfullendorf total geschlagen
haben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Friesach in der Mark Bran-
denburg sind am 31. April 55 Hän-
ser abgebrannt; auch kamen einige
Menschen dabey um.

Nachrichten aus Curland melden,
daß der Herzog von Angoulême, äl-
tester Sohn des Grafen von Artois,
von Mietau zur condeischen Armee
abgehen werde.

Bei dem letzten grossen Ritter-
schlage des St. Hubertsorden zu
M ü n c h e n sind zu Rittern ernannt
worden: die Fürsten von Radzivil,
Wittgenstein-Berleburg, Hohen-
lohe, Ingelfingen, Auersberg, Hes-
sen-Rheinfels, Lamberg, Nassau-
Weilburg, Suwarow, Korsakow,
Gortschakow, Hohenlohe-Schil-
lingsfürst, der Rheingraf von Salm,
der Graf Max von Preysing, der
Baron von Montgelas und der Graf
von Kostopschin.

Die gegenwärtige Französische
Regierung hat der Stadt Köln zur
Erleichterung ihres Schicksals die
gewöhnliche seit 6 bis 7 Jahren
bezahlte Kontribuzion von 350,000
Franken, für dieses Jahr auf
200,000 herabgesetzt.